

74.Tour am 28.11.2015 zur Sennhütte im Osterwald

„Bei diesem Sauwetter ist der Saupark grad angemessen!“ gibt Edgar das Eingangsstatement ab, dem unbedingt beizupflichten ist. Aber die zutreffende Bemerkung beweist die gute Stimmung der 12 Wanderer im Innern des HBF wegen vieler Regentropfen draußen vor der Tür! Aber sie geben bald auf, sagen sich, „Fahr Rad“ genug nass gemacht und brechen während der Schnellzug- und -busfahrt nach Springe gar ihr dichtes Wolkendeckengeflecht auf und geben kleinen Sonnenstrahlen eine Chance, uns zu wärmen. So schlüpfen wir schon bald durch das schräge Schlaggattertor im Kleinen Deister, das Tiere nicht öffnen können! Gott sei Dank, denn wir sehen an diversen Futterstellen jede Menge von Wildschweinen, die sich aber - uns bemerkend - ins Waldesinnere trollen. Man weiss, Wildschweine greifen nur an, wenn sie sich angegriffen fühlen. Aber, wann ist das denn für die Schwarzkittel? Zu spät?!



Wir gehen ruhig an der Kalksteinmauer entlang, die teilweise als Trockenmauer angelegt - über 16 km lang, 2 m hoch, 60 cm breit, ist, und das Jagdgebiet früherer adliger hoher Herren oder späterer demokratischer Regierungen umschließt. Heil am Tor an der Gaststätte „Holzmühle“ angekommen würden einige gern einen Blick in das restaurierte Restaurant werfen, wo sich bis 1980 ein hölzernes Wasserrad für die Sägemüller gedreht hat. Aber Eberhard erinnert an das frühe Dunkelwerden vor genau einem Jahr im Bodetal und seine ziemlichen Folgen beim Abstieg (s. 64. Tour), von einigen Hexen vom Tanzplatz willkürlich herbeigeführt! Für Abstecher ausserhalb des Programms bleibt also keine Zeit!

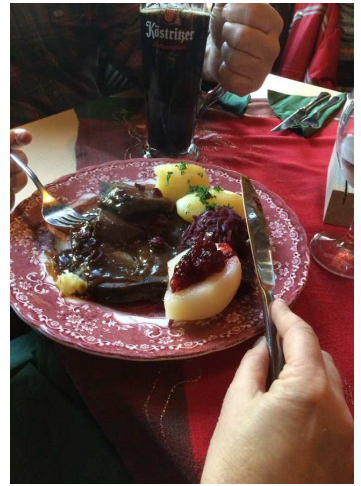


Eberhard weist unterwegs auf die Termine hin: Weihnachtsmarktbesuch am 16.12.2015 und am 19.1.2016. Zu beiden kommen aber noch Mails. Als TOP soll ua. aufgenommen werden die grundsätzlichen Regeln der Fahrtkosten! Protokolliert sollen sie kompakt erfasst und bei Bedarf nachgelesen werden. Torsten wird gebeten, dazu kurz zu referieren! Über die 250,-€ Preisgeld vom Stadtradeln müsse ebenfalls entschieden werden. Mit weiteren Themen wie den Fußballereignissen in Paris und Hannover, der Olympiabewerbung Hamburgs und der endgültigen Gestaltung der Kräuterschnecke Eberhards in seinem Garten bemerken wir kaum den Anstieg auf 370 m Höhe zur Sennhütte.

Wir alle erachten es als Katastrophe, was in Paris passiert ist und sind der Meinung, das man den Terroristen nicht nachgeben kann. Angst beseitigt sicher nicht das Problem und mit dieser Erkenntnis sollte auch das Länderspiel in Hannover gegen die Niederlande am 17.11.2015 stattfinden. Eberhard hätte zu dem Spiel 2 Eintrittskarten bei einer HAZ-Aktion gewonnen. Er freue sich darauf, die Nationalmannschaften im hannoverschen Stadion mit seinem Schwiegersohn zu sehen, wenngleich auch mit einem mulmigen Gefühl, das wohl alle beschlichen hätte. Aber deshalb auf das tolle Ereignis verzichten - nein, das hätte heißen, zu Kreuze zu kriechen! Dennoch sei er nicht unfroh über die Absage gewesen, die ihn erreicht habe, als er gerade auf dem Regionsparkplatz aus seinem Auto gestiegen sei und gen HDI-Arena gehen wollte! Vielleicht gebe es ja eine erneute Ansetzung für das Länderspiel!



Einen Umweg zum Naturschutzgebiet St. Avold, die Atmosphäre des ganzen Ensembles rund um den Bergsee im ehemaligen Steinbruch wäre ein Besuch wert gewesen (s. 14.Tour), können wir nicht machen, denn es ist ½ Eins, das



Essen steht im Waldgasthaus für die reservierten Plätze parat! Und wir schlemmen: Wild, Grünkohl, Hähnchenbrustfilet, Bratkartoffeln, Rasmatisreis, Bregenwurst uvm! Und den dazu passenden Getränken wie Köstritzer, Erdinger Weizen, Bitburger, Einbecker, Alster und Wasser mit und ohne! Tut das gut! InBetween gibt Edgar Tipps, um zum vollkommenen Whiskey-Genuss zu kommen: Jedem - kleinen - Schluck ein wenig Wasser mit der Pipette angesogen begeben (s. auch 55.Tour)! Und erwähnt zudem die spezielle Art, Grünkohl zu essen im Holzmindener Raum mit geriebenem Parmesankäse überstreut! Na, denn, wohl bekomms, bekanntlich sind Geschmäckern aber keine Grenzen gesetzt. So wie Eberhard seit altersher immer Zucker zum Rührei nimmt! Aber bitte keine Missfallensäußerungen wie „Igitt, igitt, igitt“ oder „bäh“ mit herausgestreckter Zunge! Denn: „De gustibus non est disputandum - Über Geschmack lässt sich nicht streiten - Üever Jeschmack kann mer jrundsätzlich nit rangele!“



Bei soviel „Donnerwetter“ geht plötzlich das Licht in der Sennhütte aus. Wirt Andreas Stucki rennt aufgeregt in den Keller zu seinem Stromaggregat; bis zu unserem Abgang gelingt es ihm jedoch nicht, die Lampen wieder zum Brennen zu bringen. Der Service zündet Kerzen auf den Tischen an. Die übrigen Gäste müssen gasbe-kocht werden oder einen guten Kalt-salat essen. Hüttenromantik!

„Wir haben keinen mehr wie Diouf“

VON HEIKO REHBERG

Vor dem Anpfiff war Eberhard Gehrke ganz ruhig. „Wir gewinnen gegen Frankfurt mit 2:0 weil Ron-Robert Zieler, dieses Reaktionswunder, keinen Gegenstoß lässt.“ Bis zur 37. Minute lief es gut für Gehrkes Tipp, dann verlor der Frankfurter Marc Sander mit seinem besten Treffer nicht nur unseren „Fan des Tages“ die Laune.

Gehrke, 71 Jahre jung, ist das, was man eine treue Fan-Seite nennt. „Ich habe alle Anfs und Abs erlebt“, sagt er, „das war bei 96 ja immer so.“ Als zwölf-jähriger Schüler hatte er seine erste Begegnung mit den „Roten“. Der Elftorfer Nachwuchskicker durfte bei 56 vorspielen. Man war in Hannover auf ihn aufmerksam geworden, und dass es mit dem Wechsel zum großen Verein dann doch nichts wurde, änderte nichts am Stolz des jungen Eberhard.

Zu Hanses Tote, dem Spieler der Meistermannschaft von 1954, entwickelte er eine besondere Beziehung, denn Tote wohnte bei Gehrke in der Nachbarschaft.

In schlechter Erinnerung hat Gehrke vor allem die Neuzugänge in der 2. und 3. Liga, „das von kein Zucker-schlecken“. Mit einer Ausnahme: der Polakling der „Roten“ 1969 in Berlin gegen Borussia Mönchengladbach. „Der Wimpel von der Partie hängt immer noch in meinem Keller.“ Von dem Spiel, das er in Olympiastadion live erlebt hat, kann Gehrke eine schöne Geschichte erzählen: 56 und die Borussia hatten damals eine



EBERHARD GEHRKE Seit sechs Jahrzehnten hat der Egestorfer seiner „Roten“ die Treue, sein Stammplatz ist auf der Westtribüne.

Eintracht, doch eine Zeitlang erst hinterher. Deshalb wunderte sich Gehrke im Stadion, dass die hinter ihm sitzenden Fans mit 96-Mützen auf den Köpfen immer applaudierten, wenn die Gäubacher angriffen – und die Fans mit Borussia-Kappen, wenn 96 eine gute Aktion hatte. Irgendwann dreht sich Gehrke um und fragte die Anhänger des Roten Löwen: „Die Fans, die mit uns verbunden, hatten vor dem Spiel die Köpfe getauscht.“

Aktuell macht sich Gehrke Sorgen um seinen Lieblingsclub, die Leistung gegen Frankfurt hat ihn garin bestärkt. „Vorher haben wir keinen mehr wie Manne

Diouf“, sagt er. „Ich hoffe, dass 96 bleibt. Aber momentan bin ich da eher pessimistisch – auch wenn das sonst nicht meine Art ist.“ Heiko Rehberg

☛ Für jedes Heimspiel in dieser Saison suchen wir einen „Fan des Tages“ – so wie diesmal Eberhard Gehrke. Wenn ihm das nächste beim nächsten Mal nach der Partie gegen Hertha BSC oder in den kommenden Wochen an dieser Stelle stehen soll, schicken Sie uns eine kurze Mail mit dem Stichwort: „Fan“ an sport@haz.de oder schreiben Sie uns bei Facebook und Twitter. Telefonnummer nicht vergessen – wir melden uns. Und freuen uns auf Sie.

Irgendwie kommen wir auf den HAZ-Bericht vom 26.10.2016 zu sprechen. In der Zeitungsaktion „Fan des Tages“ der HAZ am 24.10. zum Spiel 96:Eintracht Frankfurt hatte sich Eberhard per Mail beworben und war auch ausgewählt worden. Der Bericht gibt das Interview mit Sportchef Heiko Rehberg wieder. Das Bild „schießt“ Kameramann Surrey im noch leeren Stadion! Nicht ganz, 4 Fans sind schon da und bilden die Kulisse! Mit dabei ist ein Kollege von der Stadt Ronnenberg, der sehr für den Fußball lebt und selbst die deutsche Nationalmannschaft stets begleitet! Auch ein echter Fan! Eberhard wird als „Egestorfer“ bezeichnet, das eigentliche „Arnummer“ wird

offensichtlich übergangen, obwohl im Zusammenhang mit den ebenfalls dort wohnenden ehemaligen 96-Profis Bandura und Siemensmeyer Arnum erwähnt worden sei! Längst sei er „Arnum“, gleichwohl hätten einige Egestorfer angerufen, und es sei sehr schön gewesen, mit ihnen über alte Zeiten zu plaudern. 14 Tage später habe er mit einigen eine Wanderung zum Nordmannsturm unternommen und dabei viel Spaß gehabt! In Anlehnung an den Fussball - der schönsten Nebensache der Welt - meint der Trainer der schottischen Nationalmannschaft nach einem 1:0 Sieg, das Team hätte sich eine Erfrischung verdient und befiehlt: „John, mach mal das Fenster auf!“

Wir treten den Rückweg an. Auf matschigen und mehr als Ackerrandstreifen zu definierenden Pfaden geht es in Richtung Eldagsen, dem Stadtteil von Springe, der seinen Bahnhof in 6,5 km (!) Entfernung im anderen Stadtteil Völksen hat und als einzige Ortschaft aufgrund epochaler Bedeutung (1. Erwähnung 775, Karl der Große!) im Ortseingangsschild die Bezeichnung „Stadt Eldagsen“ führen darf. Nach der „Schmach“ zur Gebietsreform vom 1.3.1974 eine späte Genugtuung für alle EinwohnerInnen dieses Ortes!

Zunächst erreichen wir wie geplant das Forsthaus Farrensen, das zum Klosterkammerrevier Wülfinghausen gehört, zum großen Teil aber verkauft worden ist. Und gelangen auf schmalen Grasnarben zur Haltestelle des 385er Busses, der uns im Hellen zum Springer Bahnhof bringt.



Nach 16 km Wegstrecke - wie die Sauparkmauer lang ist! - meinen zu Recht einige, sich ein Eis o. ä. verdient zu haben. So beenden wir unsere 74. Tour im Eiscafé von Giovanni L. am Kröppcke mit großen Portionen in vollkommener Zufriedenheit aller, vor allem dann, als Eberhard endlich seine Amarena-Kirschen bekam! Die Weihnachtspyramide lässt grüßen!

Eberhard, 3.12.2015, Hemmingen-Arnum